



Ein Kälberstall muss arbeitswirtschaftlich günstig geplant werden. Der Kälberstall für die Einzelaufstallung in den ersten Lebenswochen hat hier mit seiner unmittelbaren Nähe zum Melkstand beziehungsweise zur Milchammer einen idealen Platz gefunden. Fotos: Kunz

Kälberbetreuung effizient gestalten

Arbeitswirtschaft in wachsenden Betrieben im Blick behalten

Bei einer Bestandsaufstockung wird für die Unterbringung des gleichzeitig wachsenden Kälberbestandes in vielen Fällen zunächst einmal nach Kompromisslösungen gesucht. Das Jungvieh findet bei baulichen Erweiterungen meist im alten Kuhstall Platz. Anders sieht es bei den Kälbern aus, für sie lässt sich häufig deutlich schwerer ein zusätzliches Quartier finden, und für den Bau eines neuen Kälberstalles ist in diesem Stadium der Erweiterung eine Finanzierung meist nur sehr schwer möglich. Wichtig ist es trotzdem, am Anfang eine Planung durchzuführen, in die alle Bereiche mit einbezogen werden, auch wenn nicht alles gleichzeitig realisiert werden kann. Doch bei Wachstumsschritten müssen nicht nur die baulichen Schritte geplant werden, sondern auch viele logistische Maßnahmen, die Dr. Hans-Jürgen Kunz, Landwirtschaftskammer Schleswig-Holstein, im Folgenden für den Kälberbereich aufzeigt.

Ist bei einer Bestandserweiterung ein neuer Kälberstall vorgesehen, der erst später gebaut werden kann, sollte dafür auf jeden Fall ein geeigneter Standort mit eingeplant werden. Die bauliche Planung für die Kälber beginnt jedoch schon im Kuhstall. Wichtig für die Kälbergesundheit und Teil des Kuhstallneubaus sind eine ausreichende Zahl von Abkalbeboxen und, ganz wichtig für die Gesundheit der Neugeborenen, davon abgekoppelt separate Krankenboxen.

Überbelegung darf nicht sein

Unabhängig davon, ob für die Kälber bis zu einem Alter von einem halben Jahr neu gebaut werden soll oder vielleicht vorhandene bauliche Anlagen als Kälberstall genutzt werden können,

darf es auf keinen Fall passieren, dass der bereits vorhandene Kälberstall in immer stärkerem Maß überbelegt wird. Im Notfall müssen Zwischenlösungen geschaffen werden, die ebenfalls in eine Planung für eine Bestanderweiterung hineingehören. Verschiedene Typen von Kälberställen sollen an dieser Stelle nicht diskutiert werden. Einige grundsätzliche Fragen sind aber trotzdem bereits bei der Planung zu beantworten: Für den Fall, dass für die Kälber neu gebaut werden soll, muss überlegt werden, ob der Bereich für die Einzelhaltung und die Gruppenbuchten bis zu einem halben Jahr in ein Gebäude integriert oder ob sie in getrennten Gebäuden untergebracht werden sollen. Es muss überlegt werden, ob die Kälber in den ersten Lebenswochen in Iglus oder Einzelboxen untergebracht und ob die Kälber in der Gruppenhal-

tung mit Nuckeleimern oder mit Tränkeautomaten getränkt werden sollen.

Separate Abteile mit Einzelboxen?

Selbst wenn zunächst Zwischenlösungen angedacht sind, müssen Inves-



WICHTIGES IN KÜRZE

Bei der Bestandsaufstockung des Milchkuhbestandes ist es wichtig, von vornherein auch den Kälber- und Jungviehbereich mit einzubeziehen, unabhängig davon, ob auch in diesen Bereichen Neubaumaßnahmen notwendig sind oder nicht. Auch Übergangslösungen müssen in die Planung mit einbezogen werden. Wichtig sind nicht nur die Stallbauplanungen an sich, sondern ebenso die Standortwahl und damit die Wegeplanung, damit die Tiere möglichst effektiv zwischen den Ställen getrieben beziehungsweise transportiert werden können. Auch die Arbeitsabläufe sollten überdacht werden. Wiederkehrende Arbeiten wie zum Beispiel die Eisenspritze für die Kälber können am besten mit Routinemaßnahmen, wie zum Beispiel das Einkneifen der Ohrmarken verbunden werden. Dann werden sie nicht vergessen. Das Gleiche gilt für alle Hygienemaßnahmen. Kunz



Praktische Helfer: Mit einer Kälberkarre (linkes Bild) kann das Geburtsgewicht neugeborener Kälber erfasst werden und die Tiere werden von der Abkalbebox zum Iglu transportiert. Sollen Kälber vom Einzeliglu zur Gruppenbox transportiert werden, eignet sich eine Karre mit großen Rädern gut, die auch für unebene Wege geeignet ist.

tionen in diesem Bereich zum endgültigen Konzept passen. Ab einer Größe von 200 Kalbungen im Jahr kann es durchaus sinnvoll sein, separate Abteile mit großen Einzelboxen einzurichten. In solchen Abteilen kann mit einem Rein-Raus-Verfahren gearbeitet werden und zudem lassen sich Einzelboxen leichter bewirtschaften und reinigen. Ist ein solcher Kälberstall oder ein solches Kälberstallabteil für die ersten Lebenswochen geplant, kann aber nicht gleich umgesetzt werden, lohnt sich der zusätzliche Kauf von professionellen Iglus nicht in jedem Fall. Für eine begrenzte Übergangszeit genügen eventuell auch die bekannten, zu Iglus umgebauten 1 000 Liter-Kunststoffbehälter, die meist sehr preiswert zu bekommen sind.

Iglus im Freien am besten mit Überdachung

Häufig wird in einer Übergangszeit nach neuen Standorten für Iglus gesucht. Iglus, die im Freien auf einer befestigten Fläche stehen, können Teil einer solchen Zwischenlösung sein und schaffen Platz für die ersten Lebenswochen. Wichtig ist, dass der Standort möglichst windgeschützt ist. Dafür könnten zum Beispiel, wenn vorhanden, alte nicht mehr benötigte Fahrslanlagen genutzt werden. Deutlich besser ist es, wenn die Iglus einen Platz bekommen, der überdacht ist. Dadurch wird nicht nur der Regen abgehalten, der über die Ausläufe in die Iglus hineinlaufen kann, sondern auch starke Temperaturschwankungen werden

deutlich besser abgepuffert. Inzwischen liegen verschiedene Studien vor, die zeigen, dass mit einem solchen Temperaturpuffer besonders Atemwegserkrankungen vorgebeugt werden kann. Möglicherweise kann ein solcher Platz in einer vorhandenen Scheune oder Halle gefunden werden.

Einzelhaltung ist in den ersten Wochen optimal

Wenn große Iglus, aber davon zu wenige vorhanden sind, können auch zwei Kälber in einem Iglu untergebracht werden. Da es sich in diesem Fall laut Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung um eine Gruppenhaltung handelt, müssen Iglu und der dazugehörige Auslauf zusammen mindestens eine Grundfläche von 3,0 m² aufweisen. Das ist bei den meisten größeren Iglus der Fall. Wichtig ist jetzt nur, dass auch zwei Tränkeimer am Auslaufgitter befestigt werden können. Die Einzelhaltung bis zu drei Wochen ist optimal. Erlaubt ist sie bis einschließlich der achten Lebenswoche. Das heißt, auch hier besteht noch eine Möglichkeit, Stallplatz abzupuffern. Eine Gruppenhaltung ab der vierten Woche bietet allerdings den Vorteil, dass Kälber aufgrund des Lerneffektes schneller Grund- und Kraftfutter aufnehmen.

Worauf ist bei der Einrichtung von Gruppenboxen zu achten, egal ob im provisorischen oder im geplanten neu gebauten Kälberstall? Gruppenboxen sollten immer frei von Zugluft und schleusendem Wind gehalten und trotzdem mit ausreichend frischer Luft



Aufgrund der in diesem Fall falschen Ausrichtung des Gefälles in Richtung Futtergang besteht ein sehr hohes Risiko für die Verschleppung von Kryptosporidien, die sich in der austretenden Jauche befinden.

versorgt werden können. Um einen solchen Schutz zu schaffen, bietet sich in vielen Fällen der Bau von Kälbernestern an. Die Zuluft und bei einer Querverlüftung auch die Abluft kann optimal über große Jalousien geregelt werden. Sie können im Sommer komplett geöffnet und bei schlechtem Wetter auch einmal komplett geschlossen werden.

Je kleiner die Gruppe, desto besser die Kälbergesundheit

Auch für die Gruppenhaltung gilt, je kleiner die Gruppe, desto besser ist es für die Kälbergesundheit, vorausgesetzt, die Gruppen haben keinen Kontakt untereinander. Für die Übersichtlichkeit sind Gruppengrößen bis zu zehn Kälbern optimal. Sie können im Vorbeigehen, ohne stehen bleiben zu müssen, erfasst werden. Darüber hinaus werden die Gruppen unübersichtlich und die Zeit für die Kälberbeobachtung nimmt deutlich zu, wenn es ordentlich gemacht werden soll.

Wege und Transportmöglichkeiten planen

Bei der Standortwahl für die Einzeliglus beziehungsweise Einzelboxen sowie für die Gruppenboxen sollten die dazwischenliegenden Wege und die Transportmöglichkeiten für die Kälber mit bedacht und geplant werden: Zu berücksichtigen sind die Wege von den Abkalbebuchten zu den Iglus beziehungsweise Boxen und nach der Einzelhaltungsphase weiter zu den Gruppenboxen, ebenso wie der Weg und die Transportbehältnisse für die Milch von der Melkkammer zu den Kälbern in den ersten Lebenswochen.

In Futterkamp werden die Kälber von der Abkalbebox zu den Iglus zum Beispiel mit einer Kälberkarre gefahren, die mit einer Waage ausgestattet ist. Das gleichzeitig erfasste Geburtsgewicht ist eine wichtige Information für die spätere Selektion der Tiere. Der Transport der Kälber, die aus den Iglus in die Gruppenboxen gebracht werden, geschieht mit einer Karre, mit der die Kälber im Stehen transportiert werden können. Auf dem Wege dorthin werden die Tiere ein zweites Mal gewogen. Die sich daraus ergebenden Zunahmen während der Ad-libitum-Tränke-Phase stellen ebenfalls ein wichtiges Selektionsmerkmal dar. Falls Kälber zum Beispiel nach der Geburt eine Eisenspritze erhalten sollen, ist es sinnvoll, auch diese Arbeit in eine Routine mit einzubinden. Die Eisenspritze kann zum Beispiel auf dem Weg von der Abkalbebuchte zu den Iglus gegeben werden oder zu dem Zeitpunkt, an dem die



Im Holsteiner Kälberstall besteht aufgrund der durch eine Aufkantung getrennten zwei Entmistungsachsen pro Stallseite die Möglichkeit, nach dem Entmisten den Gang zu waschen und zu desinfizieren. Die Kälber bleiben während dieser Zeit in der anderen Buchtenhälfte.

Ohrmarken eingekniffen werden, so geschieht es beispielsweise in Futterkamp. Wichtig ist, dass es mit anderen notwendigen Arbeitsschritten kombiniert wird, damit es nicht in Vergessenheit gerät. Sehr gut ist es, wenn sich für die Einzeliglus beziehungsweise Boxen ein Standort möglichst nahe bei der Melkkammer beziehungsweise des Melkstandes finden lässt. In Futterkamp gab es die Möglichkeit, eine überdachte Fläche für die Einzeliglus parallel zum Melkstand zu schaffen.

Geplante Hygienemaßnahmen durchdenken

Beim Neubau eines Kälberstalles sollte ebenfalls an die später durchzuführenden Hygienemaßnahmen gedacht werden. Das gilt sowohl für den Einzeliglu- beziehungsweise Einzelboxenstall als auch für den Stall mit den Gruppenboxen. Dazu gehört zum Beispiel eine Möglichkeit, Iglus oder Boxen außerhalb des Stalles zu waschen und zu desinfizieren. Das sollte grundsätzlich nach jedem Ausstallen geschehen und gilt ebenso für die Standflächen.

Betonflächen müssen trittsicher, aber nicht so rau sein, dass eine Reinigung Schwierigkeiten bereitet. Wichtig ist die richtige Ausrichtung des Stallbodengefalles. Bei den Einzelboxen beziehungsweise Iglus darf es nicht in Richtung Laufgang eingebaut sein. Die Gefahr, dass Flüssigkeit, die zum Beispiel mit Kryptosporidien kontaminiert ist, austritt, auf den Gang läuft und über die Stiefel beim Betreten der Boxen zu den Kälbern getragen wird, ist enorm hoch. Wichtig ist in diesen Zusammenhang eine Stiefelwaschanlage. Stiefel sollten vor dem Betreten der Kälberboxen, zum Beispiel wenn Kälber angetränkt werden sollen, gewaschen werden.

Keimdruck niedrig halten

Um den Keimdruck ebenso in den Gruppenboxen niedrig zu halten, ist es auch hier wichtig, dass so oft wie möglich oder nötig, nach dem Ausmisten und Reinigen desinfiziert wird. In Holsteiner Kälberställen ist dies kein Problem, weil auch die Möglichkeit besteht, im laufenden Betrieb im voll belegten Stall die Entmistungsachsen nach dem Entmisten mit Wasser zu reinigen und anschließend zu desinfizieren. Die Kälber bleiben während dieser Zeit in der jeweils anderen Buchtenhälfte an der Traufseite oder am Futtertisch abgesperrt. Ein Hinüberlaufen von Waschwasser wird durch die mittige Aufkantung verhindert. Auf diese Weise lässt sich der Keimdruck, ohne dass der Stall leer stehen muss, deutlich senken und der befürchteten „Stallmüdigkeit“ vorbeugen. ■

Auktionstermine

Die Termine für die kommenden Auktionen für Rinder und Schafe sind in jeder LW-Ausgabe in der Rubrik Märkte und Preise auf Seite M3 in der Tabelle „Auktionstermine“ zu finden. LW